

Dr. habil. Horst Groschopp

33 Vortragsthemen



- 1 **„Ostdeutscher Volksatheismus“**
Warum „geglaubter Unglauben“ sich gegen alle Missionierungen behauptet

Vielleicht ist dessen Vorhandensein die eigentliche Antwort auf die Frage, was von der DDR kulturell geblieben ist und die Welt verwundert. Alle Missionsversuche seit 1990, mit viel Aufwand betrieben, hatten den gegenteiligen Effekt: Die humanistische Variante des Atheismus als „Lebensanschauung“ in der Bevölkerung wächst. Muslime kommen nicht vor. Zum aktuellen Atheismus in seinen „Lebensformen“ werden einige neuere Befunde mitgeteilt und es wird auf die Historie der DDR-Spezialität des „geglaubten Unglaubens“ verwiesen – Atheismus im Realsozialismus. Das geht nicht ohne einige Hinweise auf die „verstaatlichte Arbeiterbewegungs-Freidenkerei“ (inklusive „Jugendweihen“). Am Schluss wird die Frage gestellt, ob das höhere Schulwesen die Bildung christlicher Eliten befördert.

- 2 **Menschen ohne Gott**
Zur Aufnahme von Darwins Lehre bei den Freidenkern

Die Freidenkerbewegung bekam auch in Deutschland in den frühen Sechzigern des 19. Jahrhunderts einen enormen Schub. Ausgelöst wurde dieser durch das Erscheinen von Charles Darwins (1809-1882) Hauptwerk „Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“ (1859; deutsch 1860). Darwins Schrift widerlegte nicht nur die Illusion göttlicher Urheberschaft am Menschendasein, sondern verwies auf den gemeinsamen Stammbaum aller Lebewesen, insbesondere den von Affen und Menschen, noch dazu aller „Rassen“ und Klassen. Die Botschaft, Gesellschaft sei biologisch und historisch hausgemacht, wäre noch akzeptabel gewesen. Doch Darwin erklärte den ganzen Vorgang als zufälligen Glücksfall. Diese Botschaft entzog jedem höheren „Wert“ die Existenzgrundlage und verlagerte dessen Fabrikation in die Menschen selbst. Darüber und über die kulturellen wie politischen Folgen gab es in der Freidenkerei eine bis heute in den Themen aktuelle scharfe Kontroverse über Sterbehilfe, Homosexualität, geborene Verbrecher, Sozialdarwinismus, Evolutionstheorie, Lebenswert ...

- 3 **Ohne Gott leben**
Der „neue Atheismus“ und der moderne Humanismus

Was ist der „neue Atheismus“ und wieso ist der „neu“? Was ist überhaupt Atheismus? Was ist „organisierter Humanismus“ und wie steht dieser zum „neuen Atheismus“? Was könnte eine organisatorische Antwort auf den „neuen Atheismus“ und die Tatsache sein, dass 80 % der Konfessionsfreien humanistische Lebensauffassungen haben?

- 4 Ohne Gott unter die Erde**
Aktuelle Probleme einer humanistischen Bestattungskultur
- Es geht um konzeptionelle Überlegungen zu einer humanistischen Positionsbestimmung zu den Perspektiven weltlichen Abschiednehmens und dabei um Grundsätzliche Fragen des kulturellen Umgangs mit Sterben und Tod, der „Gedächtnispolitik“ und um die politischen Konflikte in der Erinnerungskultur in den Medien und im Gedenk- und Ausstellungsbetrieb. Was wäre bei einer Reform der Trauerkultur zu bedenken? Woran wäre öffentlich zu erinnern und für welche Gedächtnisstätten, Denkmale, Ausstellungen, Stelen, Schilder, Landkarten und Hinweistafeln sollte öffentliches Geld eingesetzt werden? Wie weltlich / humanistisch ist die aktuelle Bestattungskultur und welche Tendenzen gibt es hier? Sollte der Friedhofszwang für Urnen aufgehoben werden?
- 5 Atheismus in der DDR**
Legenden und Wahrheiten aus Anlass ihres 60. Jahrestages
- Schaut man in kirchliche orientierte Publikationen, so scheint der Zusammenhang von Atheismus und Realsozialismus in der DDR geklärt. Doch dem ist nicht so. Noch weniger ist darüber bekannt, woran Atheisten dort „glaubten“. Der Wortgebrauch von „Atheismus“ in der DDR war sparsam. Das ist bei der Lektüre sogar der Schriften führender atheistischer Philosophen offensichtlich. Wieso ist zwischen den Methoden der Entchristlichung und ihren Ergebnissen zu unterscheiden. Gab es eine Verstaatlichung der Freidenkerei? Waren die Freidenker verboten? Was waren die Hauptthesen des DDR-Atheismus und was führte zum „ostdeutschen Volksatheismus“, den Kirchen heute beklagen und der gegen Re-Missionierungen resistent ist?
- 6 Ende der Staatskirche 1919 und „Weltanschauungsgemeinschaften“ heute**
Gleichbehandlung vs. Ablösung der Staatsleistungen aus Anlass 90 Jahre Weimarer Reichsverfassung
- Was brachten die Revolution 1918/19 und die Weimarer Reichsverfassung 1919 für die Konfessionsfreien? Eine historische, politische und verfassungsrechtliche Betrachtung angesichts der Erkenntnis, welche Fortschritte die Anerkennung islamischer Verbände und ihrer Religion gegenwärtig macht, was das für die „Privilegienbündel“ der Kirchen bedeutet, wenn eine Ausweitung des Staatskirchenrechts zu einem allgemeinen Religionsverfassungsrecht erfolgt, zu dem die Muslime und andere Religionen formal gleichberechtigt hinzu stoßen und auch der HVD als größte Weltanschauungsgemeinschaft gleichberechtigt zu behandeln ist. Welche Konzepte aktueller säkularer Organisationen folgen aus Art. 137 bzw. 138 WRV, inkorporiert durch Art. 140 ins Grundgesetz?
- 7 Der „Gegenpapst“ löste die „Welträtsel“?**
Vortrag mit Diskussion über die Leistungen und Grenzen des freidenkerischen Monismus
- Der Vortrag handelt von dem deutschen Zoologen Ernst Haeckel und dem Chemophysiker Wilhelm Ostwald, die dem Naturalismus vor dem ersten Weltkrieg eine freidenkerisches Weltbild gaben, dessen Antworten bis heute fortleben, vom „freien Willen“, über die „Sterbehilfe“ bis zu Thesen über „Lebenswert“. Dabei geht es zugleich um den Deutschen Monistenbund und dessen Wirken und die linken wie rechten politischen Folgerungen aus den in ihm vertretenen Ansichten.
- 8 Was ist Humanismus und woher wissen wir das?**
Eine kleine Theorie und Geschichte des modernen Humanismus
- Der Vortrag führt in die aktuelle humanistische Diskussion ein (Cancik, Faber, Laass, Nida-Rümelin, Rösen, Schmidt-Salomon, Wolf u.a.) und begründet daraus den eigenen Standpunkt. Dabei steht das Erkenntnisinteresse des gegenwärtigen organisierten Humanismus in Deutschland im Mittelpunkt. Es geht um historische Herleitungen aus der Antike, deren Renaissance und den Reflektionen im Neuhumanismus, wo der Begriff „Humanismus“ als pädagogische Kategorie „erfunden“ wurde. Die Befunde werden auf eine zu entwickelnde „Humanistik“ bezogen und mit Vorschlägen aus der unmittelbaren Gegenwart für einen „neuen Humanismus“ konfrontiert.
- 9 Von der Weltanschauungs- zur Kulturgemeinschaft?**
Über „Weltanschauung“ als Klügelwort, Poetenphilosophie und Gesinnungstheorie
- Der HVD und andere freigeistige Verbände sind Weltanschauungsgemeinschaften. Doch meist wird schnell hinzugefügt „nach dem Grundgesetz“, um Distanz zu einem etwas altertümlichen und belasteten Wort auszudrücken, das es so nur im Deutschen gibt. Woher kommt der Begriff? Ist eine „weltliche Weltanschauung“ eine Tautologie? Wie kam der Begriff in die Verfassung? Warum sind wertende Urteile über den Menschen wissenschaftlich unmöglich? Und warum sagt alle Welt nach dem *cultural turn* Ende des 20. Jahrhunderts „Kultur“ zu dem, was Weltanschauung sein könnte?

- 10 „Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde“?**
Zur Differenz zwischen christlichem und humanistischem Menschenbild
- Menschenbilder sind Aussagen über Ursprung, Sinn, Zweck, Zukunft und Beschaffenheit des Menschen. Sie äußern sich in Theorien, Meinungen, Handlungen und Programmen. Das humanistische Menschenbild als Zusammenfassung kultureller Auffassung mit rationalistischem und anthropozentrischem Schwerpunkt ist sicher nicht allein aus Abgrenzungen zum christlichen, noch dazu katholischen zu gewinnen, aber es ist ein wesentliches Moment. Was ist der Kern christlicher Menschenbilder? Warum sehen die meisten Theologen dies als unvereinbar mit dem humanistischen Menschenbild, während andere von einem christlichen Humanismus sprechen? Was übernimmt der moderne Humanismus vom vernunftorientierten Menschenbild der Aufklärung, dem naturorientierten, dem existenzialistischen und dem marxistischen? Atheismus ist nicht unbedingt humanistisch – was folgt daraus?
- 11 Vom „homo humanitas“ zum modernen Humanismus**
Eine kurze historische Zeitreise
- Ganz allgemein ausgedrückt ist „Humanismus“ die kulturelle Lehre von der „Autonomie des Individuums“. Diese Erfindung erfolgt in der Renaissance. Was verstand man darunter? Was war Humanismus vorher oder zur Goethezeit? Erschöpft sich Humanismus in der Antikenaneignung und Anerkennung einer Ethik der Selbstbestimmung oder ist dies „Humanitätsduselei“ (August Bebel) zu Lasten eines nötigen „realen Humanismus“, der die „soziale Frage“ anerkennt? Warum entdeckten ihn Freidenker erst spät und gründeten 1989/93 die „Weltanschauungsgemeinschaft“ HVD als einen „nichtreligiösen“ Bekenntnisverband. Der Widerspruch zwischen menschheitlichem Anspruch und weltanschaulicher Sonderrolle lässt fragen, woran die (in ihrer überwältigenden Mehrheit nicht organisierten) Konfessionsfreien denn eigentlich „glauben“ und ob dies nicht sogar „humanistisch“ genannt werden kann – gar eine „Konfession“.
- 12 „Alles ist weltlich ...“**
Zum Begriff der „Weltlichkeit“ in Bezug auf die säkulare Feierkultur
- Wenn man / frau konsequent freidenkerisch denkt, dann ist jedes Heilige Bestandteil dieser Welt, dann ist Weltlichkeit das Normale und es gibt nichts außerhalb des Weltlichen. Dann ist auch Gott weltlich. Wenn aber Gott und das Heilige selbst Bestandteil dieser Welt sind, dann gibt es kein Wertesystem außer dem in dieser Welt und die Kraft und Macht des Heiligen ist (nach Feuerbach) Menschenwerk. Was aber bedeutet dies für die Zukunft des Kernadjektivs „weltlich“ innerhalb der Freidenkerei, besonders für die säkulare Feierkultur und darin wieder der weltlichen Bestattungskultur.
- 13 Von der Kirche zum Kulturhaus?**
Zur Geschichte eines säkularen Ortes für Gemeinschaft
- Aus der freidenkerischen Bewegung ging bereits vor 1900 die Idee des Kulturhauses hervor. Sie speiste sich aus vielen historischen Quellen. Es ging um alkoholfreie Gemeinschaftsräume, um politische Lokale, Bildungsstätten von Arbeitern und säkulare Treffpunkte und Festräume. Schon deren Darstellung verweist auf aktuelle Fragen des organisierten Humanismus: Was ist eigentlich das kulturelle Ziel der freigeistigen Bewegungen, wenn von der vollständigen Trennung von Staat und Kirche einmal abgesehen wird? Und in welchen Einrichtungen soll sich das religionsfreie Leben abspielen, außer in den Familien? Was soll später stattfinden, was schon jetzt und wo?
- 14 Wie säkular und humanistisch sind die Freigeister heute?**
Ein Blick in die Szene organisierter Weltanschauungen
- Ausgehend von einer kurzen Darstellung der Geschichte freigeistiger Bewegungen in Deutschland und einer Beschreibung der aktuellen Verbändelandschaft wird – nach einem Verweis auf eine moderne Definition von Säkularisierung und Säkularisation – der Frage nachgegangen, was denn heute säkular sein könnte und welche Tendenzen es in den Analysen von Konfessionsfreien gibt hinsichtlich einer (atheistischen) „dritten Konfession“ und deren möglicher näherer inhaltlicher Bestimmung mit dem Adjektiv „humanistisch“ (in kritischer Relation zu den Selbstbezeichnungen der Verbände).

- 15 Humanismus und Rituale**
Die Säkularen zwischen Ritenfeindschaft und Ritualinflation
- Die Freidenkerei bewältigt seit ihrer Entstehung mit erstaunlicher Theoriemüdigkeit ein grundsätzliches Prinzip-Praxis-Dilemma: Einerseits werden allerlei „Übergangsrituale“ angeboten, andererseits werden in Tradition der Religionskritik Rituale grundsätzlich abgelehnt. In der neueren Ritualforschung bietet sich hierzu ein konzeptioneller Erklärungsweg, indem Rituale als „dramatische Aufführungen“ („cultural performances“) zur Bewältigung von Lebensabschnitten und -krisen beschrieben werden. Man spricht lieber von Ritualisierungen als von Ritualen. Frage: Zeigt die reale Praxis besonders der Jugendweihen, z.B. im Vergleich mit Kommunionen und Konfirmation eine Hinwendung zur offenen Jugendfeier und damit eine schrittweise Abkehr von zelebrierten Mythologien, verbunden mit der Hinwendung zur weltlichen Festkultur?
- 16 Humanismus und Kultur**
Humanismus ist Kultur, aber welche sollte es sein?
- Humanismus und Kultur(en) werden von Menschen gelebt. Wer über Kultur redet spricht über Sinnzusammenhänge. Es ist konzeptionell zu unterscheiden zwischen Humanismus als Kultur, Kultur des Humanismus und humanistischer Kulturbewegung sowie Humanismus als Wertegefüge, Weltanschauung oder Kulturauffassung. Am Ende geht es bei Kultur immer um das Eigene und das Fremde, also auch darum, ob es ein Recht auf eigene Kultur, Leitkulturen sowie einen Kampf der Kulturen gibt und wie man politisch dazu stehen könnte.
- 17 Humanismus und Normalität des Alltags**
Säkulare Werte und wirkliches Leben
- Humanismus gibt es, wenn Menschen ihn leben. Es geht also nicht nur um philosophische Theorien, sondern um ganz alltägliche Dinge, um Arbeit und Freizeit, um Verhaltensweisen in ihrer Kulturbedeutung und ihrem Bezug auf modernen Humanismus. Dabei werden aktuelle und historische Befunde in ihrer Kulturbedeutung und im freidenkerischen Urteil diskutiert (am Beispiel von Zigarette, Kneipe und Kino und wie sich das historische Urteil darüber gewandelt hat und so auch die Haltung von Humanisten). Was war Lebensreform? Wieso waren Freidenker für „Schillerkragen“ und gegen Mieder? Hat der Humanismus heute bestimmte Verhaltens- und Speisevorschriften wie Religionen oder wonach sollte man sich richten? Soll hier Humanismus überhaupt urteilen?
- 18 Humanismus und Zeit**
Über den Zusammenhang von richtiggehenden Uhren, individuellen Lebensplänen und säkularen Wertvorstellungen
- Eine Physikerweisheit sagt: „Zeit ist etwas ähnliches wie Radioaktivität: Man riecht sie nicht, man schmeckt sie nicht, doch irgendwann fallen einem die Haare aus.“ Dann stellt man wie Erich Kästner fest: „Denkt an das fünfte Gebot: Schlagt eure Zeit nicht tot!“ Wenn es um den Sinn des Lebens geht, geht es immer auch um Zeit, Zeiten und Zeitverhalten, Zeitbegriffe und die Vorstellung, in welcher Zeit wir leben, wie viel Zeit wir noch haben und wie das zu dem passt, was Zeitforscher „Lebenszeitplanmodell“ nennen. Also: Woher wissen wir, wie spät es ist und was bedeutet das für uns?
- 19 Humanismus und humanes Sterben**
Zum hohen Wert des Patientenwillens in säkularen Lebensansichten
- Rund zwei Drittel der Bevölkerung ist für die Möglichkeit von Sterbehilfe. 71 % sagt „Ja“ zu der Frage: Sollte es ein Gesetz geben, das regelt, unter welchen Bedingungen Sterbehilfe geleistet werden darf? Wie haben sich Freidenker und Humanisten historisch zum Freitod und zur Sterbehilfe verhalten? Was ist Euthanasie? Um welche Fragen geht es bei einer Patientenverfügung? Was bedeutet „Autonomie am Lebensende“? Welche politischen Debatten gibt es in Deutschland und welche Position hat darin der organisierte Humanismus?
- 20 Mensch und Tier und Humanismus**
Zu kulturellen Dimensionen natürlicher Beziehungen zu anderen Lebewesen
- Humanismus ist eine säkulare Lebensanschauung der Menschlichkeit logischerweise für Menschen. Wie aber sollten Humanisten zum Tierschutz stehen? Sind Anschauungen dazu Teil ihres Humanismus? Wie hat sich das praktische und theoretische Verhältnis der Freidenker zu Tieren entwickelt? Wieso entsteht der moderne Vegetarismus als Teil der Freidenkerbewegung und der Lebensreform? Was sind die aktuellen Tendenzen im kulturellen Mensch-Tier-Verständnis? Gibt es überhaupt noch „rohe“ Natur oder ist haben wir sie zivilisiert? Was bedeutet dies für Humanismus?

- 21 Humanismus und Tourismus**
Aktuelle und historische Ambivalenzen eines Massenphänomens
- Die Entstehung des modernen Humanismus ist wesentliches Produkt der Entstehung von Reisekultur in ihren historischen Formen als wissenschaftliche Entdeckungsreise, grand tour des Adels, bürgerlicher Ausflug und proletarische Erholung. Erst diese Bildung hat Kulturen vergleichbar und Humanismus als Gleichheit der Menschen denkbar gemacht. Das wird an der Argumentation des Humanisten Georg Forster gegen Kants Sittenlehre angedeutet und an aktuellen Problemen des Kulturtourismus, der Campingkultur und Tourismusökologie diskutiert.
- 22 Feuerbestattung als Kulturfrage**
Von der Sünde zum Normalfall
- In Deutschland werden z.Z. 40 % der Gestorbenen verbrannt. Es gibt hier ein deutliches Nord-Süd- u. Ost-West-Gefälle. Was hat das mit Konfessionen und Freidenkerbewegung zu tun? Wie hat sich die Feuerbestattung in Deutschland historisch entwickelt. Was hat das mit den Gebrüdern Grimm zu tun? Was sprach historisch für und was gegen die Feuerbestattung? Und welche aktuellen Kulturfragen werden heute hinsichtlich der Erd- und Feuerbestattung diskutiert, wenn jede religiöse oder weltanschauliche Form käuflich ist? Sollte die Feier an den Tag der Bestattung gebunden sein? Was sind Internetfriedhöfe? Lässt sich weltliche Bestattungskultur noch an der Bestattungsart festmachen? Welche Tendenzen gibt es hier, die für Humanisten interessant sind?
- 23 Der Stuhl als Wert?**
Humanismus und die Kulturbedeutung des Sitzens
- Sesshaftigkeit scheint ans Sitzen gebunden und der Stuhl ein einfaches Sitzmöbel zu sein. Doch warum sitzen wir, obwohl dies der Gesundheit schadet, dennoch auf Stühlen? Das lässt sich nur kulturhistorisch erklären, zumal in anderen Kulturen mehr gelegen oder gehockt wird. Schon die Sprache verrät viel, denn wir haben Stuhlgang, der Stuhl wackelt, an einem Stuhl wird gesägt, man kommt zu Stuhle, es werden Stühle gerückt und am Stuhl kann jemand kleben. Wie wertbelastet unsere Sitzungen sind, die ein Vorsitzender leitet, erfahren mit der Botschaft, dass, wer richtig sitzt, als gut erzogen gilt. Wieso ist der Thron eine Vorform des Stuhls und was bedeutet dessen Verbürgerlichung für Humanismus? Was haben der Bischofstuhl, der heilige Stuhl, der Richterstuhl, der Parlamentssitz und der elektrische Stuhl mit Humanismus zu tun?
- 24 Von den Dissidenten zu den Humanisten**
Kurze Geschichte der organisierten Freigeisterei
- Bis 1936 wurden alle, die keiner „Konfession“ (Katholiken, Protestanten, Juden) angehörten, „Dissidenten“ genannt. Die Geschichte der Aufklärung, der Häresien, der Kirchenaustritte, der Freireligiösen, Freidenker und Humanisten ist mit dieser Bezeichnung lange verbunden bis hin zu einer Lebenskunde für „Dissidentenkinder“ und Versuchen einer „dissidentischen Fürsorge“. Wer waren die ersten Dissidenten? Wie viele gab es um 1900? Welchen Organisationen gehörten sie an? Es wird die Geschichte der organisierten deutschen Freidenker von den Anfängen bis zur Gegenwart beschrieben und aus dieser Geschichte der Versuch gemacht, Perspektiven für einen modernen organisierten Humanismus abzuleiten.
- 25 Humanismus und Säkularität**
Kulturelle Dimensionen der Verweltlichung des individuellen Lebens und der öffentlichen Institutionen
- Jürgen Habermas sprach in seiner Rede bei der Verleihung des Preises der Frankfurter Buchmesse 2001 von einer „postsäkularen Gesellschaft“. Gibt es eine Renaissance der Religionen oder findet noch immer Verweltlichung statt? Wie vollzieht sie sich? Welche Folgen hat sie? Zur Erklärung werden Säkularisation und Säkularisierung unterschieden. Bezieht sich Ersteres nach dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 auf Verweltlichung durch Verstaatlichungen, meint das Zweite den gesellschaftlichen Kontext, einschließlich der modernen Kultproduktionen. Führt mehr Säkularität zum Ende der Bekenntnisse oder zur gegenseitigen Toleranz der Bekenntnisse? Sind Humanisten Säkularisten oder Vertreter eines säkularen Bekenntnisses?

- 26 „Kulturkampf“ in Geschichte und Gegenwart**
Staat und Kirchen im Streit um Geld, Macht und Deutungshoheit
- Aktuell wird immer häufiger von einem Kulturkampf in Deutschland gesprochen. Das ist immer dann der Fall, wenn es um Staat-Kirche-Fragen geht. Die Debatten darüber hängen mit Werteerziehung, Religionsunterricht, „Kopftuchfrage“, „Leitkultur“ und ähnlichen Themen zusammen. Historische gesehen ging es zwischen 1872 und 1888 um die Macht des preußischen Staates nach der Reichseinigung gegenüber der katholischen Kirche, um die staatliche Vorherrschaft gegenüber Religionsgemeinschaften überhaupt, um Zivilstandsgesetzgebung und protestantisch-katholische Mischehen, um die Staatsschule und um Grenzen der Einmischung von Kirchen in die Politik (Kanzelparagraph Jesuitenverbot, Prozessionen, Missionen). Wieso wurden Priester verhaftet? Wieso war dies eine europäische Erscheinung? Was waren die Ergebnisse? Was daran ist aktuell? Um welche Kämpfe geht es heute und wie werden sie geführt?
- 27 Humanismus und „Dritte Konfession“**
Woran glaubt, wer nicht glaubt?
- Behandelt werden soziologische Befunde und ihre Bedeutung für den organisierten Humanismus, eingebunden in die Fragen, wer die Konfessionsfreien sind, ob sie konfessionslos sind, ob und welche Mentalitätsunterschiede Ost-West es gibt und woher diese Unterschiede kommen, wozu sie führen, ob sie bleiben können und was dies alles für den organisierten Humanismus bedeuten könnte. Schließlich wird das Thema auf die Frage zugespitzt, ob es so etwas wie eine „humanistische Konfession“ gibt.
- 28 Otto Rühle und der „neue Mensch“**
Einflussreiche Kulturideen und bewegtes Leben eines ultralinken Freigeistes
- Wohl niemand hat die Kulturideen der deutschen Freidenkerbewegung so stark beeinflusst wie der Kulturtheoretiker und Rätekommunist Otto Rühle (1874-1943). Vorgestellt wird die Biografie und die historisch-politische Wirkung eines ganz links außen angesiedelten freidenkerischen Kulturkonzepts: Menschengemeinschaft, Bedarfswirtschaft, Kulturrevolution, Lebensreform, antiautoritärer Mensch, ideologische Befreiung, brauner und roter Faschismus. Im Rückblick erstaunt zweierlei, dass Rühle zu allen Kulturfragen säkulare Antworten suchte und fand, die teils große Wirkung hatten, dass er aber dem wirklichen Arbeiterleben ablehnend gegenüber stand. Das hat die Distanz der Freidenker zu Sozialdienstleistungen wesentlich befördert, eine Haltung, die sich tradierte. Was bedeutet Rühle heute für den Humanismus?
- 29 Humanistische Lebenskunde**
Theorie, Geschichte und Praxis einer Alternative zum Religionsunterricht
- Theorie, Geschichte und Praxis eines nichtreligiösen Schulfachs, Weltanschauungsunterrichts und Lehrprinzips. Das Wort stammt von Friedrich Wilhelm Foerster (1904), einem religiösen Ethiker. Wie kam dieses Wort in die Freidenkerbewegung und verband sich hier bis heute mit Debatten über die Abschaffung bzw. Reform des Religionsunterrichts, die Errichtung weltlicher Schulen, die reformpädagogische Erneuerung des Schulwesens, Ethik- und Moralunterricht, und diverse andere übergreifende politische oder weltanschaulich-religiöse Interessendiskurse. Lebenskunde wurde lange Zeit im Sinne des heutigen Faches LER als eine Lebens- und Religionskunde im Rahmen eines Weltanschauungsunterrichts verstanden. Wie stand und steht dieses Konzept zu einem Weltanschauungsunterricht? Welche Positionen gibt es in den säkularen Verbänden? Was macht und will der HVD?
- 30 Von der Konfirmation zur Jugendfeier**
Die „Jugendweihe“ in ihrer 150jährigen Geschichte und als aktueller politischer Streitfall
- Erzählt wird die 150jährige Geschichte der Jugendweihe als eine Kulturhistorie nichtreligiöser Menschen und ihrer Organisationen, die nach einem Übergangsritual fragen. Wer hat wie gefeiert? Wie wurde das Fest von wem politisch instrumentalisiert? Was geschah in der DDR? Wie standen früher und wie stehen heute die Kirchen dazu? Welche Anbieter gibt es? Was sind die Unterschiede zu kirchlichen Feiern? Kern ist die Frage nach möglichen Perspektiven in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft.

- 31 Humanismus und Geschichtskultur**
Gedenken und Erinnern aus der Perspektive säkularer Interessen
- Die Unterscheidung von Geschichte, Erbe und Tradition ist auch für den organisierten Humanismus erheblich, geht es doch um die Frage, was wirklich war und ist und was daraus zu lernen wäre, also um das „kulturelle Gedächtnis“, ohne das es keine (auch keine politische) Identitätsbildung gibt. Oft wird von den Beteiligten auch im Kontext des religiös-weltanschaulichen Streits „Geschichte als Waffe“ eingesetzt (Beispiele: Kirche und Nationalsozialismus; Atheismus und Stalinismus). Auch aktuell gibt es einen Kampf um den Kalender, denn auch moderne Gesellschaften inszenieren öffentliche Gedenktage („history“ vs. „heritage“). Die Hinwendung zu bzw. Abwendung von bestimmten Weltanschauungen oder Religionen hat auf der Ebene des generativen Gedächtnisses prägenden Einfluss auf die jeweilige Erfahrungskultur mit ihren Werturteilen und Geschichtsbildern. Deshalb kann es der organisierte Humanismus nicht hinnehmen, dass er im öffentlich inszenierten Räumen nicht wahrnehmbar ist, etwa bei Gedenk- und Erinnerungsfeiern. Was ist Geschichtskultur aus dem Blickwinkel säkularer Erinnerungserfordernisse?
- 32 Die drei berühmten Foersters und die ethische Kultur**
Humanismus und Humanistengemeinden um 1900
- Gegenstand sind die Beiträge des Astronomen und Direktors der Berliner Sternwarte Wilhelm Foerster, der Vater. Er war Gründer der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, der URANIA und anderer säkularer Einrichtungen sowie Gegner des Antisemitismus und starb in Potsdam 1921 im Alter von 89 Jahren. Sein Sohn Karl Foerster starb 1970 in Potsdam im Alter von 96 Jahren. Er war der berühmte „Staudenfoerster“, ein weltbekannter Gartenkünstler und Geschäftsmann. Friedrich Wilhelm Foerster, der zweite berühmte Sohn, starb 1966 bei Zürich im Alter von 97 Jahren. Er war Reformpädagoge, Pazifist, wurde im Kaiserreich und unter den Nazis ins Exil getrieben, Erfinder des Begriffs „Lebenskunde“, Geschäftsführer der ethischen Kulturgesellschaft ...
- 33 Vom Bierabend zum Bildungsverein**
Warum die deutsche Arbeiterbewegung in der Kneipe entstand
- Die Politisierung der Wirthausgeselligkeit im letzten Drittel des 19. Jh. macht die Kneipe zum Geburtsort der deutschen Arbeiterbewegung, zum einzigen Bollwerk der politischen Freiheit, das dem Arbeiter nicht verboten werden kann (so Karl Kautsky). Zugleich entwickelt sich eine Arbeiterkulturbewegung mit einem breiten Vereinsleben. Dazu und zur Kunstentwicklung bildet die Arbeiterbewegung eine Kulturpolitik aus. Wie politisch sollte eine Kultur sein? Sollen Arbeiter lieber abstinent leben? So entstehen Kulturfragen und -antworten, die bis heute fortleben.

Reise- und Übernachtungsbedingungen

(wenn nicht anders vereinbart)

Übernahme der Reisekosten

(Bahn 2. Klasse mit 50%-Card)

Unterbringung in einem Hotel oder Pension / Honorar nach Vereinbarung